

Der Heiligste Patriarch Kyrill: wir freuen uns auf beliebige Missionen, die auf die Überwindung des tragischen Konflikts in der Ukraine und die Auferhaltung des berechtigten Friedens gerichtet werden



Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 29.06.2023. Am 29. Juni im Danilow Kloster fand das Treffen des Heiligsten Patriarchen von Moskau und ganz Russland Kyrill mit dem Vorsitzenden der Konferenz der katholischen Bischöfe von Italien Kardinal Matteo Zuppi statt, der mit der besonderen Friedensmission im Auftrag vom Römischen Papst Franziskus nach Russland gekommen ist.

Am Treffen beteiligten sich auch der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats der Metropolit von Wolokolamsk Antonius, der Berater des Patriarchen von Moskau und ganz Russland Erzpriester Nikolaj Balaschow, der stellvertretende Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen Archimandrit Filaret (Bulekow).

Kardinal Matteo Zuppi wurde vom apostolischen Nuntius in der Russischen Föderation Erzbischof Giovanni d'Aniello, Berater der Apostolischen Nuntiatur in der Russischen Föderation Monsignore Peter

Tarnawski, Mitarbeiter des staatlichen Sekretariats vom Vatikan Monsignore Paul Butnaru, Vizepräsidenten der Gemeinschaft Sant' Egidio Prof. Adriano Roccuci begleitet.

Der Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche begrüßte herzlich den hohen Gast und betonte: „In der Zeit, wenn es sehr große Probleme in den Beziehungen zwischen Russland und dem Westen gibt, wenn wir sowohl auf die Spannung im Bereich von politischen Beziehungen, als auch wirkliche Gefährde der Entstehung von dem bewaffneten Konflikt stoßen, ist es sehr wichtig, dass sich alle Kräfte, die sich für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Gerechtigkeit interessieren, vereinigen, solchen Ablauf von Ereignissen zu vermeiden.“

Dabei wies Seine Heiligkeit darauf hin, dass die Russische Orthodoxe Kirche und die Römisch-Katholische Kirche die Erfahrung der Zusammenarbeit haben, einschließlich vor dem Hintergrund des ungünstigen politischen Klimas: „In den Bedingungen des „kalten Krieges“ hatten unsere Kirchen regelmäßige und gegenseitigvorteilhafte Kontakte, in denen die Fragen behandelt wurden, über die sich unsere Völker Sorgen machten.“ In dieser Beziehung erwähnte Patriarch Kyrill die positive Rolle der Gemeinschaft Sant' Egidio, die in ganz schwierigen Umständen, die mit dem „kalten Krieg“ verbunden wurden, der den meisten Teil des XX. Jahrhunderts dauerte, aktive Kontakte mit der Russischen Orthodoxen Kirche pflegte.

„Ich glaube, dass in heutigen Umständen, die auch mit vielen Risiken und Gefahren verbunden werden, die Kirchen durch gemeinsame Anstrengungen die negative Entwicklung der politischen Ereignisse vermeiden und der Sache des Friedens und der Gerechtigkeit dienen können“, äußerte der Heiligste Gebieter Zuversicht.

Im Gegenzug bestellte Kardinal Matteo Zuppi dem Patriarchen von Moskau und ganz Russland Kyrill einen Gruß vom Römischen Papst Franziskus.

Als der Gast die Häufigkeit des Dialogs in der Zeit des „kalten Krieges“ erwähnte, unterstrich er, dass man in der heutigen schwierigen Situation der Dialog weiter führen soll. „Als Christe müssen wir einander helfen, um zu verstehen, was zu tun,- ist sich Kardinal Matteo Zuppi sicher.- Angesichts der objektiven Schwierigkeiten dieser Zeit müssen wir verstehen, was Gott uns bietet, zu machen. Und wir freuen uns heute sehr darauf, dass wir Ihnen zuhören und die Fragen lösen können.“

Der Heiligste Patriarch Kyrill ist sich damit einig, dass in der Zeit, wenn es eine Anstrengung in den Beziehungen zwischen den Ländern und Völkern gibt, müssen die Kirchen nicht abweichen- sie müssen sich an der Arbeit beteiligen, die auf die Versöhnung, die Entwicklung und Aufnahme der festigen Beziehungen und am wichtigsten auf die Entwicklung der Verständigung gerichtet wird. „ Wenn Länder und Völker verstehen einander, wird die wirkliche Politik mit Rücksicht auf die Interesse der Länder und Völker gebaut. Es ist sehr wichtig, dass sich die christlichen Gemeinden des Westens und Ostens in dieser schwierigen Zeit am Prozess der Versöhnung beteiligen“, unterstrich der Vorsteher der Russischen Orthodoxen Kirche.

„Die Situation ist besonders krankhaft für mich,- sagte Patriarch Kyrill.- Ich stehe an der Spitze der Russischen Orthodoxen Kirche, deren Gemeinde sich sowohl in Russland als auch in der Ukraine und in anderen Ländern befinden. Deshalb verletzen die Leiden der Ukrainischen und Russischen Völker mein Herz. Deshalb haben wir schon seit 2014 in allen unseren Kirchen besondere Gebete für den Frieden in der Ukraine gesprochen. Wir tun unser Möglichstes, damit dieser schreckliche Konflikt baldmöglichst zu Ende kommt, damit es so wenige Opfer wie möglich gibt.“

Die Gesprächspartner machen in der heutigen Situation aufmerksam, sich auf die Lösung der humanitären Fragen zu konzentrieren.

Außerdem informierte der Heiligste Patriarch Kyrill den hohen Vertreter von Papst Franziskus über die Verfolgungen, den sich die Gemeinden, Geistlichen und Gläubigen der kanonischen Ukrainischen Orthodoxen Kirche unterziehen.

Die Seiten stimmen sich darüber ab, weiter Kontakte zu pflegen.

Nach dem Treffen tauschen sich die Gesprächspartner die Erinnerungsstücke aus.

Quelle: <https://mospat.ru/de/news/90496/>